

Aus der Industrie

IdZ-ES – ein wegweisendes System für die Bundeswehr

Der „Infanterist der Zukunft – Erweiterte System“ (IdZ-ES) ist die zweite Generation des IdZ-Systems, welches in seiner heutigen Form von Rheinmetall entwickelt wurde und ab 2012 das IdZ-Basissystem ersetzen soll. Im Zuge der Projektierungsphase fanden Erprobungen durch Einheiten der Infanterie und Panzergrenadiertruppe u.a. in El Paso, Texas sowie in Munster und Hammelburg statt, die grundlegende Veränderungen in Komponenten nach sich zogen, den Systemansatz aber bestätigten.

Planung zur weiteren Realisierung des Vorhabens

Die Erkenntnisse aus den intensiven Erprobungen der Truppe führten zu einer Überarbeitung der Nutzerforderungen, die jetzt rollen- und aufgabenspezifisch definiert sind. Rheinmetall als Systemführer realisiert das aktuelle System unter dem Aspekt der höheren Modularität. Hierzu wurden unter ergonomischen Gesichtspunkten und Gründen der Gewichtsreduzierung Komponenten überarbeitet bzw. durch modulare Lösungen ersetzt.



Elemente des IdZ-ES

Die von Rheinmetall entwickelte Computer-Einheit, das Herzstück des Systems, ist jetzt leichter als ihr Vorgängersystem, hat mehr Performance und benötigt im Betrieb wesentlich weniger Energie. Gleiches gilt für den tragbaren Führungsrechner, mit dem der Gruppenführer ausgerüstet ist. Zusätzlich wurde in dem elektronischen Rücken ein militärischer GPS-Receiver (P/Y Code) ergänzt.

Das hochintegrierte optronische Video Visier wird durch modular einsetzbare Zieloptroniken wie das NSV 600 ersetzt, die die Forderungen an Tag- und Nachtkampf erfüllen. Eine Concealed Engagement Unit (CEU) ermöglicht das Beobachten und Schießen unter Deckung. Für das MG4 und das M82

Scharfschützengewehr bleibt das Wärmebildzielgerät von AIM Infrarot Module Bestandteil der Ausrüstung.

Um die Ergonomie der Handfeuerwaffen zu verbessern, haben einige Waffen zusätzliche Modifikationen erhalten, wie z.B. beim G36 eine verstellbare und abknickbare Schulterstütze. An beiden Seiten des Handschutzes befindet sich ein push-to-talk (PTT)-Taster zur Aktivierung des Gruppenfunkgerätes, nahe des Abzugbügels ist ein Taster für den Laser-Entfernungsmesser montiert. Das MG4

wird entsprechende Modifikationen an beiden Seiten der Schulterstütze erhalten. Für den modularen Aufbau des neuen IdZ-Systems wurden vor allem auch Kleidung und Körperschutz von Texplorer verbessert: Schutz gegen B- und C-Waffen sowie der Nässeschutz sind jetzt separate Ausrüstungsgegenstände, ebenso ein neuer Kampfanzug in leichter und schwerer Ausführung. Die neue SK1 Unterziehweste ist mit einem Lüftungsshirt ausgestattet. SK4 Schutzplatten – deutlich leichter und ergonomisch besser geformt als bisher üblich – sowie Nacken-, Arm- oder Tiefschutz ergänzen die modulare Schutzausstattung.

Für Einheiten, die überwiegend fahrzeuggebunden operieren, ist ein Tragesystem vorgesehen, das auf kleinstmögliches Volumen und Dicke im Rückenbereich optimiert ist, um das Sitzen im neuen Schützenpanzer Puma und im GTK Boxer zu ermöglichen und um das Auf- und Absitzen vom Fahrzeug zu erleichtern. Für überwiegend abgesessen operierende leichte Infanterie wird das Tragesystem modular so ausgelegt, dass das Tragen größerer Lasten möglich wird.

Fazit

Durch die oben genannten Maßnahmen ist mit dem neuen IdZ-ES sichergestellt, dass die Truppe eine zukunftsweisende Infanterie-Ausrüstung bekommt, die sich konsequent an den Einsatzerfordernissen orientiert und im weltweiten Vergleich einen neuen Maßstab setzt.



(Fotos: Rheinmetall)

Der Vertrag mit Rheinmetall zur Lieferung eines Vorseriensystems wurde im Dezember 2009 unterzeichnet und sieht die Herstellung eines IdZ-ES Systems für eine Gruppe in allen modularen Varianten für zehn Soldaten vor, so dass eine detaillierte Erprobung in der ersten Jahreshälfte 2011 stattfinden kann. Bis Mitte 2011 soll dann die Serienreife erreicht werden. Nach entsprechender Zustimmung des Parlaments und erfolgter Beauftragung sollen dann ab Mitte 2012 insgesamt mehr als 900 IdZ-ES-Systeme geliefert werden.